



1 - 2

Heiligendamm -  
massenhafter Protest  
zum G8-Gipfel

Über neue Formen der  
Werkstatt-Beteiligung  
und ungewohnte  
Bündnisse



3

Konfliktarbeit  
rund um einen  
Spielplatz

Mechtild Eisfeld  
berichtet über  
ein neues Modell



4

Mut zum Eingreifen in  
Gewalt- und  
Unrechtssituationen

Neuer Fortbildungs-  
kurs der Werkstatt

## Die Politik der G8-Staaten in der Legitimationskrise

**Zum Protest gegen den G8-Gipfel und wie und warum sich die Werkstatt daran beteiligt.**

Wenn sich am 1. Juni 2007 ein großer Zug von Menschen aufmachen wird, das von der Bundeswehr geplante NATO-Bombenabwurf-territorium, die Freie Heide bei Wittstock zu besetzen, markiert diese klassische Aktion Zivilen Ungehorsams den Auftakt zu einer der größten Protest- und Widerstandswochen der letzten Jahrzehnte in der Bundesrepublik. Heiligendamm, der Ort an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns, wo vom 6.-8. Juni 2007 der G8-Gipfel stattfinden wird, steht als Synonym für das zentrale und herausragende Protestereignis in diesem Jahr. Seit zum Teil mehreren Jahren bereiten sich allerorten unzählige Gruppen und Organisationen darauf vor, die Geschichte des Protestes gegen die Institutionen und Repräsentanten politisch-militärischer Macht und schreiend ungerechter Weltwirtschaftspolitik fortzuschreiben. An diesem Protest der Anti-Globalisierung-Bewegung, der 1999 in Seattle/USA seinen Anfang nahm beteiligt sich auch die Werkstatt.

Die Dimension des Protestes lässt sich an offiziell genannten Zahlen ablesen: Schätzungen gehen von mindestens 100.000 zu erwartenden Protest-TeilnehmerInnen unter internationaler Beteiligung aus. Schon jetzt werden die Gesamtkosten auf 100 Millionen Euro beziffert, die u.a. für den Einsatz von 16.000 PolizistInnen(!) und einem 13km langen, 2,50m hohen und 11 Millionen teuren Zaun mit Wassergraben, Kameras, Stacheldraht, usw. verausgabt werden. Welch ein Szenario! Und welches Bild gibt dieser Gipfel ab: Die G8-Herrschaften bunkern sich festungsgleich ein, hermetisch abgeriegelt und isoliert von der unmittelbaren Außenwelt!

### Kooperation statt Abgrenzung

Heiligendamm steht nicht nur für den G8-Gipfel und den massenhaften Protest der Sozialen Bewegungen in der Bundesrepublik, sondern auch für neue Formen der Zusammenarbeit, die einem historischen Experiment gleichkommen. Aus der Erkenntnis, dass die politische Wirksamkeit des Protestes mit dem Ausmaß der Beteiligung zunimmt, und dass ein besserer Schutz vor polizeilicher Gewalt besteht, je breiter die Aktion getragen wird, haben sich fast alle Akteure des Protestes zu Kooperationen zusammengeschlossen, die vor Jahren undenkbar gewesen wären. Der „Geist von Heiligendamm“, so könnte man/frau sagen, hat dazu geführt, dass das Protestspektrum eine enorme Größe und Breite angenommen hat. Da trifft sich die autonome Anti-Fa mit gewaltfreien Aktionsgruppen, die Partei- und Gewerkschaftsjugend mit kirchlichen Gruppen. Diese Charakteristik des G8-Protestes zieht sich durch alle Aktionen und Veranstaltungen. Es gibt weder eine deklariert gewaltfreie Aktion, noch eine deklariert militante Aktion. Und so kommt es, dass z.B. in dem Bündnis zum Aktionstag am 1. Juni in der Freien Heide das gewaltfreie Projekt Sichelschmiede mit Personen aus der regionalen BI gegen das Bombodrom sowie mit Autonomen aus Berlin unter anderem zusammenarbeitet - mit der Hoffnung „auf eine Begegnung in gegenseitigem Respekt, die zu einer langfristigen Verknüpfung unseres Widerstands führt“. (<http://www.g8andwar.de/>)

So hat sich auch die Werkstatt entschieden, den Aufruf zum antimilitaristischen Aktions-

Herzliche Einladung zum Werkstatt-Jahrestreffen am 13.-15. April 2007 in Baerenthal!

### Permanente Kriege in einer globalisierten Welt

Analysen und Perspektiven der Friedensbewegung

Zu diesem Thema wird am Sa. 14. April von 9.15 - 12.30 Uhr **Andreas Zumach** (Genf) bei uns als Referent zu Gast sein. Andreas Zumach ist freier Journalist (u.a. für die taz) und UNO-Korrespondent.

„Globalisierung“ fordert die politischen Bewegungen zu Protest und Widerstand heraus. Sie richten sich vor allem gegen die Hauptakteure der Globalisierung: die multinationalen Unternehmen als Inbegriff einer nur dem Profit dienenden Wirtschaft und der profitablen Anlage von Kapital.

*Was hat Globalisierung mit Krieg zu tun? Wie hängen die weltweiten Militäreinsätze vor allem der Weltmacht USA mit der Entstehung weltweiter Märkte zusammen? Welche Funktion haben die sog. „Humanitären Interventionen“ und ihre Legitimation durch die Menschenrechte? Dient der sog. „Gerechte Krieg“ zur Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen? Welche Bedeutung kommt den verteidigungspolitischen Richtlinien der Bundesregierung im neuen „Weißbuch“ zu?*

*Wie können die sozialen Bewegungen auf diese Entwicklungen Einfluss nehmen? Welche Chancen haben gewaltfreier Widerstand und Formen ziviler Konfliktbearbeitung?*

Als weiteres Ereignis steht auf dem Jahrestreffen die **feierliche Verabschiedung** unserer drei langjährigen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und Vortsandsmitglieder Sonnhild Thiel, Ulli Thiel und Bernhard Schäfer-Nelson an. Viele Jahre waren sie mit großem Engagement tragende Säulen der Werkstatt-Arbeit. Dafür wollen wir unseren Dank ausdrücken und ihnen einen schönen Abschied gestalten!

Renate Wanie

Fortsetzung auf S. 2



## Protest gegen den G8-Gipfel

Kommt es zu Blockaden mit 10.000 Menschen?

tag am 1.6. zu unterzeichnen. Denn wir sehen die jahrelange Auseinandersetzung um das "Bombodrom" in der Freien Heide als ein klassisches Beispiel einer gewaltfreien Aktion an und die ihm zugedachte herausragende militärische Bedeutung als zentraler Bombenabwurf-Übungsplatz für die NATO in Europa als unsere friedenspolitische Sache, zu der wir uns positionieren wollen. Diese Positionierung geschieht im Vertrauen in unsere politischen FreundInnen, die in solchen Bündnissen mehr politischen Nutzen als möglichen Schaden sehen und die den Mut haben, dies auszuprobieren.

### Werkstatt und Block G8

Wie es nicht anders sein könnte, mischt die Werkstatt an den Vorbereitungen schon länger mit. Aber nicht nur in Form von Unterstützungsarbeit von außen, also in Form von Aktionstrainings, Moderation von Vorbereitungstreffen, Weitergabe von Erfahrungen aus anderen Protesten usw., sondern diesmal auch – und das ist neu – als Teil einer Aktion selbst. Ein breiter Trägerkreis unterschiedlicher Gruppen und Organisationen, darunter auch die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, hat sich gebildet, um eine der wohl größten Blockaden der bundesrepublikanischen Geschichte mit erhofften 10.000 TeilnehmerInnen um Heiligendamm herum zu organisieren. Ziel dieses „BlockG8“-Kreises ist (<http://www.block-g8.org/>) während 3 Tagen, genauer von Mi., 6. bis Fr. 8. Juni, die

## Reaktionen auf die "Thesen zum gewaltlosen Widerstand gegen Hitler"

Die "Thesen zum gewaltlosen Widerstand gegen Hitler" in *Gewaltfrei Aktiv 30* haben einige Reaktionen hervorgerufen - von Interesse und Zustimmung bis hin zu Bedenken und Kritik. Wir freuen uns über die Reaktionen und möchten den kritischen Stimmen hier etwas Raum geben:

- Irritiert haben die Thesen 3 und 4, in denen von mindestens 40 Fällen massenhaften gewaltlosen, zivilen Widerstands die Rede ist. Es wird in den Thesen nicht klar, dass damit nicht der Widerstand in Deutschland sondern in ganz Europa gemeint war.

- Die These über die Zusammenarbeit der Judenräte wird von manchen abgelehnt, weil sie den Eindruck erweckt, als seien die Opfer selbst schuld an ihrem Schicksal.

Zufahrten zum Gelände des Gipfelortes rund um das Nobelhotel Kempinski zu blockieren, um den G8-Gipfel von seiner Infrastruktur abzuschneiden. Denn im Schlepptau des Gipfels sind an die 10.000 Menschen mit Zuarbeiten beschäftigt: DiplomatinInnen, ÜbersetzerInnen, Versorgungs-Personal. Sie alle müssen in diesen Tagen vom Tagungsort und zurück zu ihren Unterkünften außerhalb Heiligendamms pendeln.

Zum Konzept der Blockaden gehört, sie auch für solche Menschen einladend zu gestalten, die bislang keine oder wenig Erfahrung mit dieser Aktionsform gemacht haben. Mit anderen Worten: die Blockaden sollen niederschwellig sein; und das bedeutet, dass neben Sitz- oder Stehblockaden auch z.B. Stuhl-, Musik- und andere Formen von Blockaden möglich sein sollen.

Zum anderen soll den TeilnehmerInnen der Ablauf transparent gemacht und ein Aktionsrahmen aufgestellt werden, der verhindert, dass eine Eskalationsdynamik entsteht, in der Menschen über ihre gewollte Grenze hinaus gehen müssen. Eine offene Frage ist und bleibt zunächst, ob dieses Experiment der Zusammenarbeit gelingt und positive Erfahrungen in die Zukunft fortwirken können.

### Ziviler Ungehorsam als politische Basis

Neben der Einsicht in die politische Notwendigkeit, zusammenzuarbeiten, gibt es noch ein anderes verbindendes Element, das für die

- Außerdem wurde zu bedenken gegeben, dass es angesichts der rechtsradikalen Strömungen hierzulande nicht die Zeit sei, solche Kritik öffentlich zu formulieren.

- Darüber hinaus sei es problematisch, wenn in Deutschland bzw. von Deutschen Kritik am Verhalten der Judenräte geübt werde, zumal sie auch Positives bewirkt hätten.

### Anmerkungen vom Autor der Thesen:

Diese Einwände sind wichtig und nicht vom Tisch zu wischen. Für die weitere Diskussion dazu halte ich für wichtig deutlich zu machen:

Egal wie sich die Opfer der NS-Vernichtungspolitik verhalten haben, sie trifft in keiner Weise eine (Mit-)Schuld an den Verbrechen! Es geht bei den Thesen nicht um Schuldzuschreibung sondern um das Entdecken von Handlungsspielräumen und Widerstandsmöglichkeiten - selbst gegen ein totalitäres Regime wie dem NS-Staat.

Protestkultur gegen den G8 kennzeichnend ist: der Begriff des zivilen Ungehorsams (ZU). Wenn auch die Gruppen aufgrund ihres politischen Selbstverständnisses den ZU unterschiedlich interpretieren, so führt das Einverständnis, zivilen Ungehorsam leisten zu wollen, doch zu einer Gemeinsamkeit des Handelns. Einig sind sich die Ungehorsamen, ob gewaltfrei oder nicht, darin, Widerstand leisten zu wollen und das meint: nicht nur symbolisch sondern auch real den reibungslosen Ablauf des G8-Gipfels zu stören.

Damit im Zusammenhang steht ein weiteres Merkmal, das mit Aktionen zivilen Ungehorsams assoziiert wird, nämlich: Entschlossenheit und Ernsthaftigkeit zu demonstrieren. Dies soll als Zeichen nach außen gesendet werden, um einerseits eine aufrüttelnde Wirkung in der Bevölkerung zu erzeugen und andererseits die Unversöhnlichkeit des Standpunktes zur G8-Politik zu unterstreichen. Ziviler Ungehorsam drückt den Widerspruch zur Politik der G8-Staaten durch die Tat und mit der Tat aus. Ziviler Ungehorsam zeigt an, dass es nicht um bloße Meinungsverschiedenheiten geht, sondern um eine Machtauseinandersetzung. Es geht darum, den Betreibern der G8-Politik die gesellschaftliche Zustimmung von unten zu entziehen, d.h., die Politik der G8 zu delegitimieren.

Bernd Sahler

Die Kritik an der Haltung der Judenräte stammt von Hannah Arendt und von György Konrad, denen sicherlich keine antisemitischen Absichten unterstellt werden können.

Hannah Arendt hat ihre Sicht bereits 1963 in ihrem Bericht "Eichmann in Jerusalem" veröffentlicht. Die z.T. heftige Reaktionen an diesem Bericht kommentierte sie in einem Brief an Mary McCarthy vom 19.9.1963 lakonisch: "Was für eine riskante Sache, die Wahrheit auf Tatsachenebene zu sagen ohne theoretische und akademische Verbrämung."

Die Ausführungen von György Konrad werden in dem demnächst erscheinenden Werkstatt-Band über den gewaltfreien Widerstand gegen das NS-Regime vollständig wiedergegeben.

Christoph Besemer



## Konflikte im öffentlichen Raum

Jugendliche und Erwachsene kommen ins Gespräch und üben gewaltfreies Miteinander ein

Freiburg-Haslach, 2006

## Mediation plus: Neue Wege für den Umgang mit öffentlichen Konflikten im Stadtteil

Wer in Freiburg gelungene Beispiele der Bearbeitung öffentlicher Konflikte im Stadtteil sucht, wird dabei immer wieder auf die Spuren der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion stoßen: die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen in Weingarten, die Mediation zwischen einem Skinhead und dem AK gegen Rechts im Quartier „Westlich der Merzhauser Straße“, mehrere Konfliktmoderationen zwischen Jugendlichen und AnwohnerInnen im Stadtteil Vauban. Nun wurde ein weiteres Projekt erfolgreich abgeschlossen, an dem die Werkstatt-MitarbeiterInnen Mechtild Eisfeld, Theresa Zingerle und Peter Behrendt als TrainerInnen mitgewirkt haben. Mechtild Eisfeld berichtet über dieses Modell:

Ausgangspunkt war - wie so häufig - der Konflikt zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im Wohnumfeld. Der Ort des Geschehens: ein Spielplatz in Freiburg-Haslach, den das städtische Gartenamt vor einigen Jahren unter Einbeziehung der Bevölkerung und mit der praktischen Hilfe einiger Jugendlicher rundum erneuert hatte. Das Einvernehmen zwischen den Beteiligten hielt nicht lange an. Jugendliche feierten an der Schutzhütte bis spät in die Nacht, Anwohner stauten Ärger auf und riefen immer wieder die Polizei. Die Jugendlichen fühlten sich gegängelt und einer Übermacht von Erwachsenen gegenüber.

### Die Situation eskaliert. Was tun? Ein Projekt entsteht.

Die Unterschriftenaktion eines erbitterten Anwohners, der Frust des Verantwortlichen im Gartenamt und eine gute Idee aus dem örtlichen Nachbarschaftswerk geben den Anstoß für ein Projekt: Jugendliche und Anwohner sollen eingeladen werden, gemeinsam an einem Konflikttraining teilzunehmen. Ziel soll es sein, fähige Menschen, jung und alt, vor Ort zu haben, die gemeinsam für Frieden auf dem Platz und in der Nachbarschaft sorgen. Eine Werkstatt-Trainerin und der Verein „KoKo“ (Konstruktive Konfliktaustragung in Stadtteil und Nachbarschaft) werden angefragt. Wir sagen zu und sitzen mit in dem Arbeitskreis, der VertreterInnen der Stadt, des Nachbarschaftswerkes, des lokalen Jugendtreffs und der Polizei (die Jugendsachbearbeiter) in sich vereint. Die Gehirne

dampfen, wir planen, wie das alles vonstaten gehen soll. Die Finanzen sind durch das Programm „Soziale Stadt“ gesichert.

### „Wir müssen uns beweisen, dass wir das schaffen!“

Herausgekommen sind – auf der in Zahlen fassbaren Ebene – acht Sonntage mit je vier Stunden praktischer Arbeit inklusive Kaffee trinken und Pizza essen. Die acht Erwachsenen haben mehr oder weniger alle durchgehalten. Bei den Jugendlichen gab es neben einem harten Kern eine starke Fluktuation, so dass ca. 25 junge Menschen von der gemeinsamen Arbeit und der Idee, die uns alle beflügelte, etwas mitbekommen haben.

Der Beginn unseres Zusammenseins entsprach einer üblichen Konfliktmoderation: Erstmal packten beide Seiten aus, was ihnen auf der Seele brennt. Die anderen hörten zu. Danach löste ein Spiel mit realitätsnaher Thematik und vertauschten Rollen (Jugendliche als Anwohner und Anwohner als Jugendliche) die Spannung und brachte eine wohlthuende Dynamik in die Gruppe. Das gegenseitige Verständnis konnte wachsen. Wir hatten beinahe schon gewonnen! Und doch zitterten wir jedesmal, wie viele heute nun kommen würden. Es waren letztlich immer zehn bis zwölf.

Das gegenseitige Wohlwollen war prägend für die Stimmung. „Wir müssen uns selber beweisen, dass wir das zusammen schaffen“ – dieser Satz eines Anwohners stand wie ein Motto über unserer Arbeit. Und zu dem „schaffen“ gehörte auch für manche Teilnehmende ein Sprung über den eigenen Schatten. Solche Art von Übungen und Rollenspielen war den meisten gänzlich unvertraut. Eine Frau meinte mit Augenzwinkern: „Ich komme mir vor wie im Kindergarten!“ (Und tatsächlich waren wir in den Räumen des an den Spielplatz angrenzenden Kindergartens!)

### Regeln und Respekt

Wie sieht es mit dem Erfolg aus? Er schlug sich sehr praktisch nieder in baulichen Veränderungen an der Hütte, einem Extra-Set Tisch und Bänke und einem von dem Jugendlichen selbst gestalteten Graffiti-Schild mit drei Regeln, die den Klagen der Anwohner Rechnung tragen sollten: *Ab 22 Uhr Zimmerlautstärke – die Hütte ist kein Klo – Müll gehört in den Abfalleimer!* Dies ist der Interessenausgleich, der sich aus dem Ringen um die jeweiligen Wünsche der beiden Parteien herauskristallisiert hat.

Der größere Erfolg, der sich nicht in äußerlichen Veränderungen zeigt, ist vermutlich, dass die Menschen sich einander näher gekommen sind: Das soziale Klima im Wohnviertel habe sich verbessert, sagen sie übereinstimmend, jung und alt. „Meine Sichtweise hat sich verändert“ und „Wir können den Gesichtern Namen zuordnen“. Der respektvolle Umgang, den sich die Jugendlichen zu allererst von den Erwachsenen gewünscht haben, ist Teil des täglichen Bemühens geworden. Natürlich: ein bisschen Skepsis ist auch dabei! Wie lange werden die guten Vorsätze wohl halten? Für dieses Frühjahr sind neue Gespräche - u.U. auch wieder ein Training - geplant.



### Was war so besonders an diesem Projekt?

- Es war ein Gemisch von Konfliktmoderation und Training. Wir haben verfeindete Gruppen nicht nur zu einem punktuellen Konfliktgespräch sondern vor allem zum gemeinsamen Arbeiten motivieren können, das beachtliches Durchhaltevermögen verlangte.
- Die Konfliktparteien gehörten klar abgegrenzt zwei verschiedenen Generationen an. Alle hatten es mit zumindest zwei Lebenswelten und Kulturen zu tun.
- Die Teilnehmenden kamen mehrheitlich nicht – wie bei unseren Kursen üblich – aus dem so genannten Bildungsbürgertum. Wir lernten, höchst flexibel in unserem Vorgehen zu sein.
- Das Kommen und Gehen der Jugendlichen forderte uns immer wieder heraus, unsere Ansprüche herunter zu schrauben und anzuerkennen, dass dieses Training anders war, als wir es sonst von uns und unseren TeilnehmerInnen kannten und verlangten.

Mechtild Eisfeld

## Impressum

Gewaltfrei *Aktiv* 31 – Februar 2007  
Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion  
Auflage: 3000  
Druck: Druckcooperative Karlsruhe  
Redaktion: Ch. Besemer, R. Wanie, B. Sahler  
Gestaltung: Christoph Besemer, Bernd Sahler

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden  
Büro Heidelberg:  
Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg  
Tel. 06221-161978, Fax 06221-162115  
E-Mail: buero.heidelberg@wfga.de

Büro Freiburg:  
Vauban-Allee 20, 79100 Freiburg  
Tel. 0761-43284, Fax 0761-4004226  
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Alle Bestellungen von Büchern, Aufsätzen und sonstigen Materialien der Werkstatt richten Sie bitte an:

Werkstatt für GA – Information und Versand  
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe  
Tel. 0721-9529855, Fax 0721-558622  
E-Mail: buero.karlsruhe@wfga.de

Internet: [www.wfga.de](http://www.wfga.de)

Spendenkonto:  
Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe  
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75  
Konto-Nr. 227144-756  
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit, damit Sie Gewaltfrei *Aktiv* auch in Zukunft zuverlässig erhalten!

# Veranstaltungsübersicht

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote und können von allen Interessierten wahrgenommen werden. Nähere Informationen können bei den angegebenen Kontakten angefordert werden.

Do. 8. März 2007, Internationaler Frauentag, 18h, Zwickau, „Alter Gasometer“  
**Mit Krieg den Frieden gewinnen?**  
Neue Formen des Krieges, Militär und Männlichkeit, friedliche Konfliktregelung mit zivilen Mitteln  
Vortrag von **Renate Wanie**  
Veranstalt./Kontakt: Frauennetzwerk Zwickau, Brigitte Klima, verdi: Tel. 0375-2736-412

So. 11. März 2007, 9.30h - 18h, Freiburg  
**Einführung in Mediation**  
Leitung + Information: Mechthild Eisfeld, Tel. 0761-57968  
Anmeldung: VHS Freiburg, Tel. 0761-3689510

16. - 17. März 2007, Freiburg  
Fr. 15h - 19.30h, Sa. 11h - 19.30h  
**„Wie schön - ein Konflikt!“**  
**Grundlagen für eine konstruktive Konfliktbearbeitung in Schulen**  
Leitung: Annett Gnass, Constanze Hübner  
Info + Anmeldung: Tel. 07634-5053889, [mediation@annettgnass.de](mailto:mediation@annettgnass.de)

Do. 29. März 2007, 19.30h, Karlsruhe, Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a  
**„Kleine Waffen - große Wirkung“**  
Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit **Jürgen Grässlin**, Bundessprecher der DFG-VK, Autor zahlreicher Bücher über die Rüstungs- und Automobilindustrie  
Veranstalter: DFG-VK, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden u.a.  
Kontakt: S. u. U. Thiel, Tel. 0721-552270

10. - 13. April 2007, Würzburg  
**„Der Stoff, aus dem Europa ist ...“**  
Zur kulturellen Vielfalt Europas  
Mit Kinderbetreuung  
Referentinnen: Renate Wanie, Hille Reick  
Info + Anmeldung: Akademie Frankenwarte, Thea Momper, Tel. 0931-80464-333

Fr. 13. - So. 15. April 2007, Baerenthal (Nordvogesen)  
Jahrestreffen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden  
**Permanente Kriege in einer globalisierten Welt** - Analysen und Perspektiven der Friedensbewegung  
mit **Andreas Zumach**, Genf, Journalist und UNO-Korrespondent  
Information + Anmeldung: Werkstatt-Büro Karlsruhe, Tel. 0721-9529855

Mo. 16. April 2007, 19.30h, Karlsruhe  
JUBEZ, Am Kronenplatz 1  
**„Die kommenden Kriege - und wie sie zu vermeiden wären“**  
Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit **Andreas Zumach**, Genf, Journalist und UNO-Korrespondent  
Veranstalter: DFG-VK, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden u.a.  
Kontakt: S. u. U. Thiel, Tel. 0721-552270

20. April - 15. Mai 2007, Heidelberg, DAI  
**Ausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher“**  
mit Begleitprogramm für Schulklassen  
Eröffnung am 16.4.2007  
Info: Institut für Friedenspädagogik, Tüb., Tel. 07071-920510 oder Werkstatt-Büro Heidelberg, Tel. 06221-161978

17. - 20. Mai 2007, Bonn  
Versöhnungsbund-Jahrestagung  
**„Kampf um Energiequellen. Die militärische Absicherung unseres Lebensstils“**  
Info + Anmeldung: Versöhnungsbund, Tel. 0571-850875  
mit verschiedenen Workshops - u.a.:  
**„Jede Stimme zählt“ - Konsensbildung am Beispiel Energie** (für Jugendliche + Erwachsene)  
Referent: Christoph Besemer

6. - 8. Juni 2007, Heiligendamm  
**Block G8: Ziviler Ungehorsam gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm**  
Weitere Informationen: [www.block-g8.org](http://www.block-g8.org)

15. - 16. Juni 2007, Freiburg  
Fr. 19.30h - 21.30h, Sa. 10h - 18h  
**Konstruktiver Umgang mit Konflikten - Vertiefungsseminar**  
Leitung: Annett Gnass, Erwin Czarzynski  
Info + Anmeldung: Treffpunkt Freiburg, Tel. 0761-7678515, [info@treffpunkt-freiburg.de](mailto:info@treffpunkt-freiburg.de)

## Aufbaumodule in Mediation

15.-17. Juli 2007, Freiburg  
**Mediation in Teams und Gruppen** (20 Std.)  
Leitung: Mechthild Eisfeld, milan

29. September 2007, Freiburg  
**Supervision für MediatorInnen** (6 Std.)  
Leitung: Consolata Peyron, milan

Info + Anmeldung: Werkstatt-Büro Freiburg, Christoph Besemer, Tel. 0761-43284

## Aus-/Fortbildungen

### Neue Werkstatt-Fortbildung 2007:

Juni - Okt. 2007, Wasenweiler bei Freiburg  
4 Wochenenden, jeweils Fr. 11h - Sa. 17h  
**Zivilcourage oder die Banalität des Guten**  
Fortbildung zum Eingreifen in Gewalt- und Diskriminierungssituationen

„Erfahrung statt Belehrung“ ist das Motto dieser Fortbildung. In vielfältigen praktischen Übungen und Rollenspielen wird erprobt, wie aktiv verändernd in (öffentliche) Gewaltsituationen eingegriffen werden kann. Reflektiert werden alternative Handlungsmöglichkeiten zum Wegsehen, Draufhauen oder Fliehen sowie Strategien für sozialen Mut in andauernden Problemsituationen z.B. bei Mobbing am Arbeitsplatz.

Themen sind u.a.: Kommunikation, Grundlagen gewaltfreier Konfliktbearbeitung, Werte, Eskalation/Deeskalation

Für MultiplikatorInnen in sozialen Bewegungen und aus pädagogischen Berufen

**Kurstermine:** 15./16. Juni, 13./14. Juli, 21./22. Sept., 19./20. Okt. 2007

**Leitung:** Renate Wanie + Michael Goetz-Kluth  
**Info + Anmeldung:** Werkstatt-Büro Heidelberg, Tel. 06221-161978, [buero.heidelberg@wfga.de](mailto:buero.heidelberg@wfga.de)

Sept. 2007 - Feb. 2008, Raum Stuttgart  
Letzter Kursdurchgang!

### Gewaltfreie und konstruktive Konfliktaustragung

Berufsbegleitender Grundkurs der Ev. Landeskirche Württemberg  
6 Bausteine à 2,5 Tage, Beginn: 6.-8. Sept. 07  
ReferentInnen: u.a. Renate Wanie  
Info + Anmeldung: Pfr. U. Schmitthenner, Tel. 07111-9781-114